

## Lesung aus dem Buch Éxodus (Ex 3,1-15)

In jenen Tagen weidete Mose die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian.

Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.

Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen?

Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin“ hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt.

Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

dieser Text der alttestamentlichen Lesung ist uns mehr oder weniger gut bekannt und vermutlich haben wir uns bei der Lektüre nie besondere Gedanken darüber gemacht.

Dabei ist genau dieser Text für uns und unsere heutige Zeit von besonderer Bedeutung. Betrachten wir einfach mal die einzelnen Elemente des Textes und lassen ihre Aussagekraft auf uns wirken.

Mose war beschäftigt mit dem Hüten der Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters. Nichts besonderes also. Das haben seinerzeit viele gemacht und so den wirtschaftlichen Bestand der Familie gesichert.

Allerdings, Mose trieb das Vieh über die Steppe hinaus. Also er blieb nicht im gewohnten Umfeld, sondern er kam zum Gottesberg Horeb, so heißt es.

Und hier kam es zu einer unerwarteten Begegnung mit Gott, der zu ihm aus dem brennenden Dornbusch sprach. Also Gott spricht nicht nur zu uns in der Tiefe unseres Herzens. Wenn Gott zu uns spricht und wir auf ihn hören, dann spricht alles von ihm.

Alles, was bislang normal und bedeutungslos war, bekommt in unserer Beziehung mit Gott eine tiefe Bedeutung. Ich glaube, dass nicht nur der Dornbusch gebrannt hat, sondern dass Gott auch das Herz des Mose zum Brennen gebracht hat. Jede Gottesbegegnung macht unser Herz brennen!

Ein weiterer Satz macht mich nachdenklich: „Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden“. In unserer Beziehung zu Gott, in der Begegnung mit ihm wird alles heilig, d.h. alles bekommt eine neue Bedeutung. Alles kann unsere Begegnung mit Gott vertiefen und unmittelbarer, direkter (also ohne Schuhe) machen.

Und in dieser ungeschützten und offenen Begegnung bekommt Mose einen Auftrag, ja es ist der Auftrag seines Lebens, seine „Berufung“: **Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!**

Jetzt geh! Nicht irgendwann, nicht nach einer gewissen Bedenkzeit, nicht mit Erlaubnis seiner Familie. Der Auftrag Gottes lautet immer „**Jetzt**“! Das Jetzt ist die uns einzig verfügbare Zeit.

**Ich sende dich zum Pharao.** Herausforderung nennt man das. Er allein, ohne Verstärkung und ohne Schutzmacht und Waffen

wird er zum damals mächtigsten Herrscher der Region geschickt. Zur Realisierung unserer eigenen Berufung werden wir immer mit mächtigen Gegnern zu tun haben. Oft ist der größte Gegner unserer Berufung unsere eigene Unentschlossenheit, Angst und Bequemlichkeit.

Jetzt geh! Ich konfrontiere dich mit deinem größten Gegner! So sagt Gott auch heute zu jedem von uns. Wenn Gott uns ruft, dann geht es nie ohne mächtige Gegner, die es uns schwer machen, Gott zu folgen.

Aber der Gegner für Mose ist nicht nur der Pharao, es ist auch das ganze Volk Israel, das er aus Ägypten herausführen soll. Die haben nämlich nicht gleich HURRA! geschrien, als Mose ihnen vom Auftrag Gottes berichtete. Dazu war Mose sprachlich gehandicapt. Sein Bruder Aaron musste für ihn sprechen.

Wundern wir uns nicht, wenn uns die Menschen nicht verstehen, wenn wir von unserem Glauben sprechen.

Erst als Gott dem Mose seine ganze Geschichte mit diesem Volk, dem Abraham, Isaak und Jakob erschlossen hat, und sagte, dass sein Name „Ich-bin-da“ bedeutet. Schöpft Mose Mut und Kraft und macht sich auf den Weg, das Menschen unmögliche zu tun.